

grisomed Newsletter



Der halbjährliche Newsletter der Grisomed AG in Chur. Ausgabe Nr. 7 / November 2014

Inhalt

Betreuung von Diabetespatientinnen
und -patienten

Wir stellen vor: Dr. Lüder Kaestner

Fortbildungscurriculum

Kollegiale Hospitation - Erfahrungs-
bericht von Frau Dr. E. Rohrer

Neue Homepage und Grisomed
Flyer

Fotogalerie

Mehrfacharzt und
Patientenumfrage 2015

MPA Fortbildungsnachmittag

Termine 2015

Grisomed AG
Tittwiesenstrasse 29
7000 Chur
Telefon 081 286 04 04
info@grisomed.ch
www.grisomed.ch

Liebe Grisomed Mitglieder Liebe Leserinnen und Leser

Im vorliegenden Newsletter möchten wir Sie über Projekte informieren, die wir im ausklingenden Jahr gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Partnern erfolgreich durchführen konnten. Im Zentrum unserer Arbeit stand und steht dabei immer die optimale Betreuung der Patientinnen und Patienten durch die Betreuungssärztinnen und -ärzte.

Im Jahr 2014 haben wir zum ersten Mal unser netzwerkweises Fortbildungs-Curriculum durchgeführt. Unter anderem wurde Grisomed Mitgliedern angeboten, in einer Abteilung eines Spitalen eine eintägige Hospitation zu machen. Den Bericht von Frau Dr. Elisabeth Rohrer und die Präsentation des Fortbildungs-Curriculums lesen Sie in diesem Newsletter.

Haben Sie unseren Flyer und die Neuerungen auf der Homepage www.grisomed.ch gesehen? Wir sind bestrebt, Grisomed und unser

verbindliches Hausarztmodell in der Öffentlichkeit noch breiter bekannt zu machen. Dazu gehört, dass der Verwaltungsrat von Grisomed gezielt an die Öffentlichkeit tritt, wenn es gilt, die Interessen von Grisomed und seinen Mitgliedern zu vertreten. Bei der Hausarztinitiative wurde beispielsweise gemeinsam mit dem Bündner Ärzteverein geworben. Weiter hat sich Grisomed gegen die Einheitskasse ausgesprochen, weil dadurch das Fortbestehen unseres Erfolgsmodells unsicher gewesen wäre. Beide Vorlagen führten dazu, dass sich die Schweizer Bevölkerung mit wichtigen Fragen des Gesundheitswesens auseinandersetzte und für die künftige Entwicklung Weichen stellte.

Im Namen des Grisomed Teams wünsche ich Ihnen für die Advents- und Weihnachtszeit besinnliche und ruhige Momente und für das kommende Jahr – gute Gesundheit!

Gieri Derungs, Geschäftsführer

Betreuung von Diabetespatientinnen/-patienten in der Arztpraxis

16 Medizinische Praxisassistentinnen aus dem ganzen Kanton Graubünden haben sich mit dem Modul «Diabetes» des Schweizerischen Verbandes der Praxisassistentinnen weitergebildet. Mehrere Grisomed Mitglieder haben darauf beschlossen, in ihrer Praxis eine Diabetes-Sprechstunde einzuführen. Und es entstand der Wunsch, eine Broschüre zu entwickeln, welche Betreuungssärztinnen und -ärzten, den MPA und den Betroffenen als Hilfsmittel für die Diabetesbetreuung in der Arztpraxis dient. Diese Broschüre wird bereits in verschiedenen Praxen eingesetzt und soll weiterentwickelt werden.

Interessierte Arztpraxen/MPA haben die Möglichkeit, bei diesem Betreuungsprogramm für Menschen mit Diabetes teilzunehmen. Sie werden von Grisomed bei der Einführung ihrer

Diabetes-Sprechstunde unterstützt. Für weitere Informationen und bei Fragen melden Sie sich bitte bei der Grisomed Sekretariatsleiterin, Frau Karin Strohmaier





Wir stellen vor: Lüder Kaestner - Hausarzt und Verwaltungsratsmitglied Grisomed AG



2. Juni 1998: Zwischensaison im Engadin. Mein erster Arbeitstag in der neu übernommenen Praxis in Sils. Herznotfall in Surlej, Chesa irgendwas. Damals waren den Häusern noch keine Strassennamen und Hausnummern zugeordnet. Der Sanitätsnotruf 144 war nur etwas für Menschen im Unterland. Der Ambulanzdienst von damals hatte nichts mit dem zu tun, was wir heute kennen. Ich kam also gehörig ins Schwitzen.

Vorgeschichte: Meine Frau und ich kamen 1998 vom Spital Ilanz ins Engadin. Wir wussten kaum, was uns erwarten würde. Die Arbeit in einer Landarztpraxis, in einem Tourismusgebiet unterscheidet sich grundsätzlich vom Spitalbetrieb. Aber genau diesen Reiz hatten wir gesucht: das saisonale Auf und Ab, den Kontakt mit Menschen vor Ort und aus aller Welt, der rasche Wechsel zwischen verschiedenen Sprachen, die unvorhersehbaren Situationen. Es ist zum Beispiel möglich, dass wir in unser Praxis, nachdem am Morgen fünf Personen eingeschrieben waren, am Abend über 40 Patientinnen und Patienten gesehen haben. An dieser Stelle ein dickes Lob an unser Praxisteam! Es benötigt ein hohes Mass an Flexibilität. Aus diesem Grund haben wir bereits vor 14 Jahren mit der schrittweisen Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse begonnen. Elektronische Anbindung des Praxislabors sowie ein digitales Röntgen sind in den letzten Jahren dazu gekommen. Aktuell findet die Aufarbeitung der teilweise noch von meinem Vorgänger übernommenen Krankengeschichten in digitaler Form statt. Die Krankengeschichten der Feriengäste, welche rund 1500 Konsultation im Jahr ausmachen, werden bei uns seit über zehn Jahren digital geführt.

Im Sommer komme ich in der Regel mit dem Velo und im Winter mit den Langlauf-Ski in die Praxis. Ein Privileg, das mir immer wieder bewusst wird, besonders, wenn ich morgens auf dem Weg in eine Fortbildung im Unterland in überfüllten Pendlerzügen sitze. Bewegung in der Natur, sei es beim Sport, im Rahmen meiner Hobbys Ornithologie und Fotografie oder eben auf dem Arbeitsweg ist ein wunderbarer und wichtiger Ausgleich zu meinem beruflichen Engagement.

Leben und Arbeiten im Gebirgskanton mit seinen vielen Tälern und abgelegenen Regionen bedingt die gute Vernetzung unter uns Ärzten und allen anderen Akteuren im Gesundheitswesen. Aus diesem Grund habe ich mich früh standespolitisch engagiert. Es war für mich ein logischer Schritt – und eine grosse Freude – bei Grisomed eine aktive Rolle zu übernehmen. Die Tätigkeit als Verwaltungsrat stellt eine spannende Erweiterung meines persönlichen Erfahrungshorizontes dar. Die Treffen im QZ geben Gelegenheit sich mit Kollegen auszutauschen und dabei gegenseitig von Erfahrungen zu profitieren.



Blick aus der Praxis von Dr. Lüder Kaestner in Sils Baselgia

Foto: Karin Strohmaier



Fortbildungscurriculum von Grisomed - Bereits das Probejahr 2014 war ein Erfolg

Das Ziel, Fortbildungsveranstaltungen mit hausarztrelevanten Themen durchzuführen, die zur Kompetenzförderung bei der Diagnose- und Indikationsstellung beitragen, möglichst immer einen praktischen Teil beinhalten und auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen, wurde grösstenteils erfüllt.

Die Organisation dieser Fortbildungsveranstaltungen mit einem «Wanderreferenten», der die Regionalspitäler besuchte, stellte

eine besondere Herausforderung dar. Vorab mussten die verschiedenen Gegebenheiten analysiert werden. An dieser Stelle einen besonderen Dank an Myriam Oberle, die diese Aufgabe mit Bravour gelöst hat, und an die beiden tapferen Referenten Andreas Rohrer (Diabetes) und Dominic Harder (Allergien).

Das Angebot der kollegialen Hospitation wurde bereits von vier Ärzten wahrgenommen. Die positiven Rückmeldungen haben

uns dazu bewogen, das FB-Curriculum von Grisomed auch im Jahr 2015 durchzuführen. Die Daten der einzelnen Fortbildungen werden sobald als möglich über E-Mail mitgeteilt und auf unserer Website publiziert.



Dr. med. Andreas Rohrer



Dr. med. Dominik Harder





Foto: Mathias Kunfermann, demateo

Kollegiale Hospitation - Erfahrungsbericht von Frau Dr. Elisabeth Rohrer, Klosters

Als Teil des Fortbildungs-Curriculums besteht seit Sommer 2014 für Grisomed Mitglieder die Möglichkeit, an einer Hospitation auf einer Abteilung eines Spitals und/oder in einer Arztpraxis teilzunehmen. Das Thema Palliativmedizin interessierte mich seit vielen Jahren und begegnete mir immer wieder in meiner ärztlichen Tätigkeit. Deshalb entschloss ich mich, eine Hospitation auf der Palliativstation des Kantonsspitals Graubünden in Chur zu machen.

Der leitende Arzt der Palliativen Medizin, Dr. Christoph Camartin, lud mich am Freitag, 15. August 2014, zu sich ins Kantonsspital ein. Jeden Freitag findet dort der wöchentliche Runde Tisch statt, an dem sich die Beteiligten über die einzelnen Patienten ins Bild setzen. Bei diesem Treffen sind neben der Mitarbeitenden der Pflege und den Ärzten auch die katholische und die protestantische Seelsorgerin sowie die Sozialarbeiterin anwesend. Ich wurde von allen Mitarbeitenden sehr freundlich begrüsst. Christoph Camartin hatte mir die Zusammenfassungen der Krankengeschichten der stationären Patienten ausgedruckt. Jeder Patient wurde kurz vorgestellt und dann besprochen, ähnlich, wie ich es von

meinem früheren Spitalalltag kannte. Deutlich anders als eine «normale» Visite war das Einbeziehen der nicht rein medizinischen Thematik. Was ich bereits ahnte nach dem Besuch des Palliativtags in Landquart, wurde spätestens hier in Chur klar: Der medizinische Teil ist mitunter nur ein kleiner Aspekt einer palliativen Betreuung. Viel grösseren Anteil haben sozialpsychologischen Aspekte.

Im Anschluss an den Runden Tisch wurde ich durch die Station geführt, wo mir die Arbeitsweise vermittelt wurde. Ich lernte die Schmerzpumpe kennen und erfuhr, dass es, entgegen meines Wissens, auch in Klosters möglich wäre, einen Patienten mit einer Schmerzpumpe zu versorgen. Auch in Klosters könnte dieser Patient in Zusammenarbeit mit dem Brückendienst und der Spitex betreut werden. Diese Möglichkeit hatte ich mir schon das eine oder andere Mal gewünscht.

Christoph Camartin gab mir gerne Auskunft über gut erprobte Einstellungen mit entsprechenden Anpassungsschritten bei extremen Schmerzpatienten und andere wertvolle therapeutische Tipps. Er empfahl mir ein Buch und mailte mir im Anschluss an die Hospi-

tation seine selbst verfassten Informationen und Leitlinien für die Therapie. Zum Schluss durfte ich einem Erstgespräch mit einem jungen Karzinompatienten beiwohnen.

Erstaunt war ich, dass ich die Einzige war, die sich nach dem Aufruf von Grisomed für eine Hospitation auf einer Palliativstation angemeldet hatte. Viele Hausärzte meinen wohl, das nötige Knowhow für dieses Patientengut bereits zu haben und keinen Benefit von einer derartigen Hospitation erwarten zu können. Selbst mit langjähriger Erfahrung als Anästhesistin und Intensivmedizinerin profitierte ich definitiv von diesem Tag.

Mit meinem Rucksack an neuen Erfahrung und Einsichten verabschiedete ich mich von meinem Kollegen, Dr. Christoph Camartin, dankbar für die Freundlichkeit, die mir durch ihn und sein Team entgegengebracht wurde, und dankbar für die Zeit, die er mir in seinem intensiven Berufsalltag gewidmet hatte. Ich freue mich über den neuen Kontakt, die grosse Unterstützung und ich weiss, wohin ich mich bei Bedarf wenden kann.

Danke auch an Grisomed für das Ermöglichen dieses wertvollen Austausches.



Homepage und Flyer als Visitenkarte von Grisomed

Bündnerinnen und Bündner, die sich für das verbindliche Hausarztmodell ihres Krankenversicherers interessieren, können sich jetzt umfassend informieren: mit dem neu gestalteten Flyer und auf der Homepage von Grisomed.

Die Homepage www.grisomed.ch ist in den letzten zwei Jahren grafisch und technisch modernisiert worden. Neu bietet sie Grisomed

Mitgliedern die Möglichkeit, sich mit Bild und kurzem Text vorzustellen. Haben einzelne Arztpraxen eine eigene Homepage, kann diese mit einem direkten Link aufgerufen werden. Auch weitere Rubriken wie eine Fotogalerie der Grisomed Anlässe, die Möglichkeit, unsere Newsletters zu abonnieren, und einen Veranstaltungskalender finden sind neu auf der Homepage.

Wir bemühen uns, die Homepage aktuell zu halten und freuen uns über jede Anregung! Im Oktober wurde der neu gestaltete Flyer zum Hausarztmodell an die Grisomed Mitglieder verteilt. Er liegt in den Arztpraxen für die Patientinnen und Patienten auf. Der Flyer ist auch in italienischer Sprache erhältlich. Weitere Exemplare können auf dem Sekretariat von Grisomed bestellt werden.





Impressionen von der GV im Juni und der MPA Fortbildung im September 2014



MPA unter sich (L. Caprez, H. Sonderegger, M. Curschellas)



Smalltalk unter Hausärzten (Dr. I. Caduff, Dr. M. Widmer, Dr. R. Castelberg)



Prof. P. Tschudi, IHAMB



Basic life support am MPA-Anlass praktisch angewendet



Interessierte Zuhörer an der GV (Dr. H. Jörimann, Dr. A. Poltéra)



Kinderarzt Dr. Pascal Meyer



Mehrfacharzt und Patientenumfrage 2015

11 neue MehrfachärztInnen bei Grisomed

2014 erhielten 11 Ärztinnen und Ärzte von Grisomed das Qualitätszertifikat «Mehrfacharzt». Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg an der Qualitätsarbeit.

Möchten auch Sie Mehrfacharzt werden?

Grisomed übernimmt im Jahr 2015 bei weiteren zehn Praxen die Zertifizierungskosten des Qualitätslabels «Mehrfacharzt». Interessierte Mitglieder werden in der Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt.

Patientenbefragung - profitieren Sie!

Grisomed bietet interessierten Mitgliedern die Möglichkeit, im nächsten Jahr eine Patientenbefragung durchzuführen. Für Inhaber des Qualitätslabels «Mehrfacharzt» ist die Teilnahme an einer

Art der Befragung	Preis	Kosten Grisomed Mitglieder	Kosten Inhaber Mehrfacharzt
Physisch mit Fragebögen	CHF 600.00	CHF 300.00	CHF 100.00
Tablet mit Internet - (kein WLAN in der Praxis)	CHF 370.00	CHF 185.00	kostenlos
Tablet ohne Internet - (WLAN in der Praxis)	CHF 320.00	CHF 160.00	kostenlos

Patientenbefragung innerhalb eines Zertifizierungsintervalls von drei Jahren vorgesehen. Die Patientenbefragung kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden. Grisomed übernimmt mindestens 50% der Kosten.



5. MPA-Fortbildungsnachmittag - Notfälle in der Arztpraxis

Am 25. September 2014 fand bereits der fünfte unserer beliebten Fortbildungsnachmittage für MPA statt. An diesen Fortbildungen nehmen jeweils 50 bis 70 MPA teil. Dieses Jahr lag der Schwerpunkt auf Notfallsituationen in der Arztpraxis. Dr. Pascal Mayer referierte zum Thema Kindernotfälle in der Praxis. Das Reavita-Team mit Frau Dr. Edith Oechslin und Christa Kästner instruierten die Basic-Life-Support Massnahmen und die Handhabung des AEDs. In einem dritten Workshop lernten die MPA die Arbeit des Care Team Grisuchon anhand von praktischen Fallbeispielen kennen.

Anlässlich des Workshops mit dem Care Team Grisuchon wurde deutlich klar, wie oft MPA mit belastenden Situationen konfrontiert sind. Das Care Team Grisuchon kann bei akuten Ereignissen in und ausserhalb der Arztpraxis über die Notfallnummer 144 angefordert werden. Bei

belastenden Situationen ohne akutes Ereignis sollte zuerst das Gespräch mit den Ärzten der Praxis gesucht werden. Ebenfalls geeignet, um belastende Situationen zu besprechen, sind unsere moderierten Qualitätszirkel. Weiter

hilfreich ist «Die dargebotene Hand» unter Telefon 143. Grisomed klärt ab, wie ein Hilfsangebot analog dem Care Team Grisuchon an die Mitarbeiterinnen der Arztpraxen gemacht werden kann.





Termine 2015

18.06.2015	Chur	Generalversammlung
17.09.2015	Chur	MPA-Fortbildung 2015
11.11.2015	Chur	UpDate-Veranstaltung

Details finden Sie auf unserer Homepage www.grisomed.ch

Frohe Festtage

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung von Grisomed wünschen allen Leserinnen und Lesern des Newsletters eine entspannte Vorweihnachtszeit, frohe Festtage und einen guten Rutsch ins 2015!

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft zusammen mit Ihnen ein Teil des Bündner Gesundheitswesens zu sein.

Grisomed verzichtet auch in diesem Jahr auf den Versand von Weihnachtskarten und spendet einen Beitrag an den 15. Kinderspieltag vom 27. Juni 2015 in Chur.



Unsere Kooperationspartner und Dienstleister

